



J. S. BACH

**WEIHNACHTS-
ORATORIUM**

16. DEZEMBER 2025

ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

»Jauchzet, frohlocket!« Zwei Worte, dazu die berühmten Paukenschläge – und die Stimmung ist perfekt. Johann Sebastian Bachs »Weihnachtsoratorium« ist unangefochten der größte Weihnachts-Hit der klassischen Musik. In den sechs Kantaten verlieh Bach der Freude über die Geburt Christi musikalisch Ausdruck und fuhr dafür alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel auf. Drei von ihnen präsentieren heute die Balthasar-Neumann-Ensembles unter der Leitung von Lionel Sow – kombiniert mit sinnfälligen weiteren Chorwerken, die auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Dienstag, 16. Dezember 2025 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

19 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal
Einführung mit Friederike Westerhaus und Lionel Sow

**BALTHASAR-NEUMANN-CHOR
UND -ORCHESTER**

JULIAN PRÉGARDIEN EVANGELIST

AGNES KOVACS SOPRAN

ANNE-LAURE HULIN SOPRAN

ANNE BIERWIRTH ALT

TERRY WEY COUNTERTENOR

JAKOB PILGRAM TENOR

FELIX SCHWANDTKE BASS

DANIEL OCHOA BASS

DIRIGENT **LIONEL SOW**

Hugo Distler (1908–1942)

Wachet auf, ruft uns die Stimme / aus: Geistliche Chormusik op. 12 (1936)
ca. 10 Min.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Weihnachtsoratorium BWV 248, Teil I:
»Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage« (1734)
ca. 25 Min.

Jan Sandström (*1954)

Det är en ros utsprungen (Es ist ein Ros entsprungen) (1990)
ca. 5 Min.

Pause

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248, Teil V:
»Ehre sei dir, Gott, gesungen« (1734)
ca. 25 Min.

Thomas Adès (*1971)

The Fayrfax Carol für gemischten Chor (1997)
ca. 5 Min.

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248, Teil VI:
»Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben« (1734)
ca. 25 Min.

Oratorium. N^o 8. Sinfonia i. Nativitatis M. à 4 Voci. 3 Trombe. 2 Tuba. 2 Flauti. 2 Violini. 2 Viole e Cimb. 3 Basso.

4 Voci. 3 Trombe Sambuci 2 Fag. 2 Flauti.
2 Violini. Viole e Coro di Bassi.

A handwritten musical staff with six measures. The first measure has two eighth notes. The second measure has a quarter note followed by a eighth note. The third measure has a quarter note followed by a eighth note. The fourth measure has a quarter note followed by a eighth note. The fifth measure has a quarter note followed by a eighth note.

A page of handwritten musical notation on eleven staves. The notation is dense and varied, featuring different note heads (solid, hollow, etc.), stems, and rests. Some staves include vertical markings such as 'U', 'D', and 'G'. The bottom staff contains a handwritten note that appears to read "longer than the other".

Evangelicalism in the Colonies

A handwritten musical score for organ, featuring two staves of music with corresponding lyrics in German. The lyrics describe a scene where a woman is giving birth to a child, and the organist is playing to comfort her.

... und alle Welt grüßt Sie dir. Und indem man ging, so schaute sie auf die Sonne, die sich zum jugen-

Caro f. Onatorì



Autograf der ersten Seite des »Weihnachtsoratoriums« mit den berühmten Paukenschlägen

BACHS WEIHNACHTS-HIT

Zum Programm des heutigen Abends

Es gibt kaum ein Werk der Musikgeschichte, das für viele Menschen in der Weihnachtszeit so selbstverständlich dazugehört wie Johann Sebastian Bachs *Weihnachtstoratorium*. Dabei versetzt dieses Werk keineswegs nur in eine weihnachtliche Idylle im Sinne eines lieblichen Krippenspiels, einer trauten »stillen Nacht«. Ganz im Gegenteil: Dem friedlichen Weihnachtsgedanken mit dem »herzlieben Jesulein«, den Engeln und den »frohen Hirten« werden der menschliche Zweifel und die irdische Zerrissenheit gegenübergestellt, auch von »Tod, Teufel, Sünd' und Hölle« und gar von Rache ist die Rede. Eben alles, was zu Weihnachten dazugehört.

Es ist für uns heute selbstverständlich, das *Weihnachtstoratorium* als Gesamtwerk zu betrachten; geschrieben hatte Bach jedoch ursprünglich sechs einzelne Kantaten für das Weihnachtsfest 1734/35. Als Thomaskantor und städtischer Musikdirektor in Leipzig war er verantwortlich für die Gottesdienste in den beiden wichtigsten Kirchen St. Thomae und St. Nicolai. Für jeden kirchlichen Feiertag schrieb er eine Kantate, die in beiden Kirchen aufgeführt wurde.

Doch auch wenn es zunächst für Bach die übliche Pflicht war, Musik für die Gottesdienste zu schreiben, sah er diese sechs Teile wohl von Anfang an als einen eigenen Zyklus. Die damaligen Kirchenbesucher bekamen ein gedrucktes Textheft mit der Überschrift: »ORATORIUM, Welches Die heilige Weynacht über In beyden HauptKirchen zu Leipzig musiciret wurde. ANNO 1734.« Schon dies zeigt, dass Bach offenbar von Anfang an die sechs Kantaten als einheitliches Oratorium plante.

DIE GEGENWART IN DER BIBLISCHEN GESCHICHTE

Wie in seinen übrigen Kantaten übernimmt ein Tenor die Stimme des Evangelisten, der die fortlaufende Handlung erzählt. Begleitet wird er nur von den Generalbass-Instrumenten, einem Cembalo und einem Cello, die ihm harmonischen Halt geben, ihm aber durchaus eine gewisse Freiheit in der Deklamation lassen. So unscheinbar dieser Part musikalisch zunächst auch scheint, Bach verleiht ihm doch großes Gewicht. Der Bibeltext wird nicht neutral vorgetragen, sondern interpretiert; je nach Tonart verleiht er dem Bericht Heiligkeit oder Dunkelheit, der Duktus kann freudig oder würdevoll klingen oder die Linienführung der Melodie den Inhalt verdeutlichen.

Der Bericht des Evangelisten wird immer wieder unterbrochen, das Geschehen ausgedeutet: In Arien wird das Gesagte verinnerlicht und die Chöre, die eine Gruppe von Menschen oder auch Engeln darstellen, veranschaulichen die Handlung. Zusammengefasst wird der jeweilige Gedanke dann durch einen Choral. Dabei werden wir als Zuhörer immer wieder direkt angesprochen: »Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören«, »Wie soll ich Dich empfangen« und unzählige Stellen mehr. Mit diesen Appellen sind wir in das Geschehen unmittelbar mit einbezogen. Die biblische Geschichte ist für Bach kein historisches, abgeschlossenes Ereignis, sondern es hat allgegenwärtige Gültigkeit, unabhängig von Ort und Zeit.

DIE GÖTTLICHE ORDNUNG IN DER MUSIK

Das Oratorium unterliegt einem ganzen Kosmos von Bezügen, Symmetrien und Strukturen sowie einem ausgeklügelten Tonarten-System. Die göttliche Ordnung soll sich in der Musik widerspiegeln, auch wenn sich dem irdischen Zuhörer nicht alles sofort erschließt. Gut zu erkennen ist eine

Johann Sebastian Bach



Zweiteilung des Werks, die Teile I bis III erzählen die eigentliche Weihnachtsgeschichte in der Krippe, die übrigen berichten von Ereignissen danach. Damit setzt sich Bach bei der Textauswahl über die vorgesehene Leseordnung im Gottesdienst hinweg, um das Oratorium sinnvoll zu strukturieren.

Gut hörbar sind auch die Einsätze bestimmter Instrumente. Trompeten und Pauken rahmen zunächst die Weihnachtsgeschichte der drei ersten Teile, dann aber auch das gesamte Werk, vom Eingangschor bis hin zum Schlusschoral. Unzählige Strukturen und Querverbindungen gibt es im Weihnachtsoratorium zu entdecken, bis heute werden Wissenschaftler nicht müde, neue Erkenntnisse aus den Noten zu ziehen.

AUS ALT MACH NEU

Alles im *Weihnachtsoratorium* ist auf den Inhalt der Botschaft abgestimmt, einerseits das klangliche Nachzeichnen der weihnachtlichen Bilder und meditativen Gedanken, andererseits die klaren Strukturen des Gesamtwerks. Umso erstaunlicher scheint die Tatsache, dass Bach große Teile des Werks nicht eigens für das *Weihnachtsoratorium* geschrieben, sondern aus früheren Kantaten übernommen hat. Fast alle Eingangschöre sind sogenannte Parodien, was – anders als im heutigen Verständnis – schlicht die Übernahme bereits bestehender Musik bedeutet, ebenso die meisten Arien und der Schlusschoral. Es war durchaus üblich, frühere Werke in anderen Zusammenhängen wieder zu verwenden, ob eigene oder fremde. Bach verarbeitete im *Weihnachtsoratorium* jedoch nur eigene Stücke, meist weltliche Glückwunsch-Kantaten, die er zur Huldigung eines Herrschers geschrieben hatte. Damit die sorgfältig auskomponierten Werke nicht völlig in Vergessenheit gerieten, hat er die besten Teile in seine kirchlichen Kompositionen überführt.

Die Übernahme früherer Kantaten war allerdings nicht so mühelos, wie es zunächst scheinen mag. Zunächst musste der neue Text mit Silbenzahl, Metrum und Reimschema präzise mit dem ursprünglichen übereinstimmen. Ebenso wichtig war eine ähnliche Stimmung der beiden Texte, Worte, die Freude ausdrücken, konnten nicht ohne Weiteres gegen einen Gesang über Tod und Trauer ausgetauscht werden, und umgekehrt. Diese Affekte waren eine wichtige Grundlage der barocken Musik. Unterschiedlichen Gefühlen und Stimmungen wurden bestimmten Intervalle, Rhythmen oder besondere Harmonien zugeordnet.

Alle parodierten Werke arbeitete Bach noch gründlich um, beispielsweise änderte er die Instrumentierung, variierte den Rhythmus, transponierte die Tonart oder änderte die Melodieführung. Manchmal sind die Umarbeitungen so gravierend, dass man sich fragt, ob es nicht einfacher gewesen wäre, das entsprechende Stück neu zu schreiben. Bach hat das Parodieverfahren also offenbar nicht vorrangig angewendet, um Zeit zu sparen, was manchmal vermutet wurde. Und es fällt auf, dass er nur in eine Richtung parodiert hat: weltliche Musik hat er in geistliche Werke übernommen, niemals umgekehrt.

Manchmal schimmert im *Weihnachtstoratorium* noch die ursprüngliche Variante des Stücks hindurch. Dem Eingangschor liegt eine Glückwunschkantate zugrunde, die Bach ein Jahr zuvor für den Geburtstag der sächsischen Kurfürstin geschrieben hatte. Sie beginnt mit den Worten »Tönet, ihr Pauken! Erschallet Trompeten« – damit ist der ungewöhnliche Beginn des Werks zu erklären: Fünf Paukenschläge beginnen solistisch, dann setzen die Trompeten und danach erst die Streicher ein. Pauken und Trompeten als Herrschaftssymbole passten zur Fürstin und erst recht dann auf die Ankunft des himmlischen Königs.

ZWISCHEN GEBURT UND TOD

Auch die Choräle für das *Weihnachtstoratorium* hat Bach mit großer Hingabe geschrieben, indem er bekannte Lieder aus dem damaligen Gesangbuch für vierstimmigen Chor setzte. Hellhörig wird man vielleicht beim ersten Choral, »Wie soll ich dich empfangen«, und dann im Schlusschoral des fünften Teils »Nun seid ihr wohl gerochen«. Beiden liegt dieselbe Melodie zugrunde, die wir heute mit dem Text »O Haupt voll Blut und Wunden« und damit mit der Passionszeit verbinden. In der Barockzeit war dieses Lied eher mit einem adventlichen Text des evangelisch-lutherischen Theologen Paul Gerhardt bekannt. Das schließt allerdings nicht aus, dass Bach durchaus auch den Gedanken an die Passion mit dem Weihnachtsfest in Verbindung bringen wollte. Denn zwischen Geburt und Tod spielen sich die Gegensätze unseres Lebens ab, die im *Weihnachtstoratorium* anklingen: Finsternis und Licht, Angst und Vertrauen, Gefahr und Geborgenheit.

WARTEN AUF JESUS

Die Balthasar-Neumann-Ensembles und Lionel Sow umrahmen die Teile von Bachs *Weihnachtstoratorium* heute mit sinnfälligen kurzen Chorwerken. *Wachet auf, ruft uns die Stimme* von Hugo Distler basiert auf einem adventlichen Kirchenlied des Pfarrers Philipp Nicolai aus dem Jahre 1599. Distler verbindet in seiner Motette innige Frömmigkeit mit moderner Ausdruckskraft und macht sie so zu einem eindrucksvollen Beispiel seines erneuernden Umgangs mit dem protestantischen Chorerbe. Bei dem Text handelt es sich um eine nächtliche Mahnung der »Wächter« an die Stadt – die Gemeinde soll erwachen, weil der himmlische »Bräutigam« Christus kommt. Dessen Ankunft wird als freudiges und festliches Ereignis geschildert.

Es ist ein Ros entsprungen zählt zu den berühmtesten Weihnachtsliedern überhaupt. Bekannt ist vor allem der vierstimmige Chorsatz des protestantischen Komponisten Michael Praetorius aus dem Jahr 1609. Diesen nahm wiederum der schwedische Komponist Jan Sandström 1990 als Vorlage, um daraus eine Version für zwei gemischte A-cappella-Chöre zu komponieren. Das Besondere: der zweite Chor wird durchweg gesummt. Dadurch – ebenso wie durch die starke Verlangsamung der Melodie – erscheint die Musik geradezu zeitlos und atmosphärisch besonders dicht.

Die Musik von Thomas Adès vereint ganz selbstverständlich Traditionelles und Modernes, Klassik und Jazz, Barock und Variété, Harmonie und Dissonanz. Bei aller instinktiven Zugänglichkeit ist sie dennoch ungeheuer komplex gebaut, häufig gibt es Bezüge zu anderen Werken. Adès ist sowohl als Komponist als auch als Dirigent und Pianist erfolgreich und wurde mit nur 26 Jahren auf einen Lehrstuhl für Komposition an der Royal Academy of Music in seiner Heimatstadt London berufen. 2002 dirigierte Sir Simon Rattle das Orchesterwerk *Asyla* in seinem Einstiegskonzert bei den Berliner Philharmonikern; 2020 widmete die Elbphilharmonie Adès einen eigenen Schwerpunkt. Sein *Fayrfax Carol* wurde vom Chapel Choir des King's College in Cambridge für das Festival of Nine Lessons and Carols an Heiligabend 1997 beauftragt. Subtil und lyrisch, aber mit pointierten, bittersüßen Harmonien, beschreibt es Marias Blick auf ihren Sohn.

Thomas Adès in der Elbphilharmonie



SIMON CHLOSTA

GESANGSTEXTE

HUGO DISTLER

Wachet auf, ruft uns die Stimme

Text: Philipp Nicolai (1556–1608)

Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne
Wacht auf, du Stadt Jerusalem.
Mitternacht heißt diese Stunde,
Sie rufet uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohl auf, der Bräutgam kommt,
Steht auf, die Lampen nehmt,
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müsset ihm entgegen geh'n.

Zion hört die Wächter singen,
das Herz tut ihr vor Freuden springen,
sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all zum Freudensaal
und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei dir gesungen
mit Menschen- und mit Engelzungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore
an deiner Stadt, wir stehn im Chor
der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
kein Ohr hat mehr gehört
solche Freude.
Des jauchzen wir und singen dir
das Halleluja für und für.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Weihnachtsoratorium BWV 248, Teil I

Text: Lukas- und Matthäus-Evangelium; Johann Rist; Paul Gerhardt; Martin Luther u. a.

Chor:

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,

stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen des Herrschers
verehren!

Evangelist (Tenor):

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Ge-
bot von dem Kaiser Augusto ausging, dass
alle Welt geschätzt würde. Und jedermann
ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeg-
licher in seine Stadt. Da machte sich auch
auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Naza-
reth, in das jüdische Land zur Stadt David,
die da heißt Bethlehem; darum, dass er
von dem Hause und Geschlechte David war:
auf dass er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe, die war schwan-
ger. Und als sie daselbst waren, kam die
Zeit, dass sie gebären sollte.

Accompagnato (Alt):

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

Aria (Alt):

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu
sehn!
Deine Wangen
müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

Choral:

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei!

Evangelist (Tenor):

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wi-
ckelte ihn in Windeln und legte ihn in eine
Krippen, denn sie hatten sonst keinen
Raum in der Herberge.

Choral/Rezitativ (Bass):

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhn,
die unser Heiland vor uns hegt?
dass er unser sich erbarm
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt
und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
und seinen lieben Engeln gleich.
so will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

Aria (Bass):

Großer Herr, o starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtet du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muss in harten Krippen schlafen.

Choral:

Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
das ich nimmer vergesse dein!

**MICHAEL PRAETORIUS /
JAN SANDSTRÖM**
**Det är en ros utsprungen
(Es ist ein Ros entsprungen)**
Text: Anonymous

Es ist ein Ros entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Als uns die Alten sungen:
Von Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein braucht,
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

JOHANN SEBASTIAN BACH
Weihnachtsoratorium BWV 248, Teil V

Chor:
Ehre sei dir, Gott, gesungen,
dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
weil dir unser Wohl gefällt,
weil anheut
unser aller Wunsch gelungen,
weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

Evangelist (Tenor):
Da Jesus geboren war zu Bethlehem im
jüdischen Lande zur Zeit des Königes
Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom
Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

Chor/Rezitativ (Alt):
»Wo ist der neugeborne König der Juden?«
Sucht ihn in meiner Brust,
hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
»Wir haben seinen Stern gesehen im Mor-
genlande und
sind kommen, ihn anzubeten.«
Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
das auch den Heiden scheinen sollen,
und sie, sie kennen dich noch nicht,
als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein,
geliebter Jesu, sein!

Choral:
Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
dass dein Gesicht
und herrlichs Licht
wir ewig schauen mögen!

Aria (Bass):

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
erleuchte mein Herze
durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
in allen meinen Werken sein;
dies lässt die Seele nichts Böses beginnen.

Evangelist (Tenor):

Da das der König Herodes hörte, erschrak
er und mit ihm das ganze Jerusalem.

Accompagnato (Alt):

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

Evangelist (Tenor):

Und ließ versammeln alle Hohepriester
und Schriftgelehrten unter dem Volk und
erforschete von ihnen, wo Christus sollte
geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu
Bethlehem im jüdischen Lande; denn also
stehet geschrieben durch den Propheten:
Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist
mitnichten die kleinst unter den Fürsten
Juda; denn aus dir soll mir kommen der
Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr
sei.

Aria Terzett (Sopran/Alt/Tenor):

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kommt der Trost der Seinen?
Schweigt, er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach so komm zu mir!

Rezitativ (Alt):

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
und sich ihm ganz zu eigen gibet,
ist meines Jesu Thron.

Choral:

Zwar ist solche Herzensstube
wohl kein schöner Fürstensaal,
sondern eine finstre Grube;
doch, sobald dein Gnadenstrahl
in denselben nur wird blinken,
wird es voller Sonnen dünken.

THOMAS ADÈS

Fayrfax Carol

Text: Anonymous, 15./16. Jh.

»Ah, my dear son«, said Mary,
»Kiss thy mother, Jesu,
With a laughing cheer.«

This endurs night
I saw a sight
All in my sleep:
Mary, that may,
She sang lullay,
and sore did weep.
To keep she sought
Full fast about
Her son from cold;
Joseph said, »Wife,
my joy, my life,
Say what ye would.«
»Nothing, my spouse,
Is in this house,
Unto my pay;
My son, a King
That made all thing,
lieth in hay.«

»Ah, my dear son«, said Mary,
»Kiss thy mother, Jesu,
With a laughing cheer.«

»Ah, mein lieber Sohn«, sprach Maria,
»Küsse deine Mutter, Jesu,
Mit fröhlichem Lachen.«

In dieser Nacht
Sah ich ein Bild
Ganz in meinem Schlaf:
Maria , die Reine,
Sie sang ein Wiegenlied
Und weinte sehr.
Um ihn zu hüten, suchte sie
Emsig umher,
Ihren Sohn vor Kälte zu schützen;
Josef sprach: »Frau,
Meine Freude, mein Leben,
Sage, was du willst.«
»Nichts, mein Gemahl,
Ist in diesem Haus
Nach meinem Gefallen;
Mein Sohn, ein König,
Der alles erschuf,
Liegt im Heu.«

»Ah, mein lieber Sohn«, sprach Maria,
»Küsse deine Mutter, Jesu,
Mit fröhlichem Lachen.«

»My mother dear,
Amend your cheer,
And now be still;
Thus for to lie,
It is soothly
My Father's will.
Derision,
Great passion
Infinitely, Infinitely,
As it is found,
Many a wound
Suffer shall I.
On Calvary,
That is so high,
There shall I be,
Man to restore,
Nailèd full score
Upon a tree.«

»Ah, my dear son,
Kiss thy mother, Jesu,
With a laughing cheer.«

»Meine liebe Mutter,
Tröste dein Herz,
Und sei nun still;
So zu liegen,
Das ist wahrlich
Der Wille meines Vaters.
Spott,
Großes Leiden,
Unendlich, unendlich,
Wie man's finden wird,
Viele Wunden
Werde ich erdulden.
Auf Golgatha,
Das so hoch ist,
Dort werde ich sein,
Den Menschen zu erlösen,
Genagelt vielfach
An einem Baum.«

»Ah, mein lieber Sohn,
Küsse deine Mutter, Jesu,
Mit fröhlichem Lachen.«

JOHANN SEBASTIAN BACH

Weihnachtssoratorium BWV 248, Teil VI

Chor:

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
so gib, dass wir im festen Glauben
nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
so können wir den scharfen Klauen
des Feindes unversehrt entgehn.

Evangelist/Rezitativ (Tenor/Bass):

Da berief Herodes die Weisen heimlich
und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn der
Stern erschienen wäre? Und weiset sie gen
Bethlehem und sprach:

Ziehet hin und forschet fleißig nach dem
Kindlein, und wenn ihrs findet, sagt mirs
wieder, dass ich auch komme und es
anbete.

Rezitativ (Sopran):

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
nimm alle falsche List,
dem Heiland nachzustellen;
der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,
bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
den du zu stürzen suchst, sehr wohl
bekannt.

Aria (Sopran):

Nur ein Wink von seinen Händen
stürzt ohnmächtiger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
seiner Feinde Stolz zu enden,
o, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

Evangelist (Tenor):

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen
sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im
Morgenlande gesehen hatten, ging für ih-
nen hin, bis dass er kam und stand oben
über, da das Kindlein war. Da sie den Stern
sahen, wurden sie hoch erfreuet und gin-
gen in das Haus und funden das Kindlein
mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder
und beteten es an und täten ihre Schätze
auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch
und Myrrhen.

Choral:

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesulein, mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
und lass dirs wohlgefallen!

Evangelist (Tenor):

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie
sich nicht sollten wieder zu Herodes
lenken, und zogen durch einen andern
Weg wieder in ihr Land.

Rezitativ (Tenor):

So geht!
Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
er bleibt da bei mir,
ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
mit sanftmutsvollem Trieb
und grösster Zärtlichkeit umfassen;
er soll mein Bräutigam verbleiben,
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiss, er liebet mich,
mein Herz liebt ihn auch inniglich
und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf, so lass mich Hilfe sehn!

Aria (Tenor):

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
doch seht! mein Heiland wohnet hier.

Rezitativ (Chor):

Was will der Höllen Schrecken nun?
Was will uns Welt und Sünde tun,
da wir in Jesu Händen ruhn?

Choral:

Nun seid ihr wohl gerochen
an eurer Feinde Schar,
denn Christus hat zerbrochen,
was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
sind ganz und gar geschwächt;
bei Gott hat seine Stelle
das menschliche Geschlecht.

LIONEL SOW

DIRIGENT

»Lionel Sow, ein Stimm-Spezialist, um den sich die europäischen Chöre reißen«, jubelte etwa die FAZ. Der Dirigent ist seit 2022 Musikalischer Leiter des Chœur de Radio France und seit 2021 Leiter des Chores des Nationalen Musikforums Wrocław (Polen). Seit dieser Spielzeit arbeitet er zudem eng mit dem Balthasar-Neumann-Chor und Thomas Hengelbrock zusammen und dirigiert zahlreiche gemeinsame Projekte. So präsentiert er etwa mit den Ensembles Anfang 2026 in Barcelona Anton Bruckners Messe Nr. 2 in e-Moll und kehrt im Rahmen des Musikfests Hamburg mit dem Chorprogramm *Totentanz und Hoffnungsschein* in die Elbphilharmonie zurück. Weitere Projekte mit Balthasar NOVA führen ihn ins Münchener Kunstkraftwerk Bergson zum Festival Neurope sowie mit Georg Friedrich Händels *Messiah* zu den Händelfestspielen Halle. Darüber hinaus leitete Lionel Sow beispielsweise die Aufführung von Arthur Honeggers Oratorium *Le Roi David* und eine Uraufführung von Othman Louatis *Sanctuaires* mit dem Chœur de Radio France.

Lionel Sow wurde in eine musikalische Familie geboren und sang schon als Kind in zahlreichen Chören. Ausgebildet wurde er an der Violine und bereits als Jugendlicher dirigierte er verschiedene Gesangsensembles. Er studierte Violine, Gesang, Komposition, gregorianischen Gesang sowie Chor- und Orchesterdirigieren. Von 2006 bis 2014 hatte Lionel Sow die Künstlerische Leitung der Maîtrise Notre-Dame de Paris inne, wo er neben den großen Meisterwerken der Kirchenmusik ein umfangreiches Repertoire an A-cappella-Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart aufführte, darunter Uraufführungen von Édith Canat de Chizy, Yves Castagnet und Thierry Escaich.

Seine Diskografie umfasst etwa die Messe *Salve Regina* von Yves Castagnet und die berühmten *Litanies à la Vierge noire* von Francis Poulenc. Sein jüngstes Album *Dance of Death* mit dem Chor des Nationalen Musikforums Wrocław widmete sich Hugo Distlers *Totentanz* sowie Werken von Johannes Brahms, Johann Sebastian Bach und Max Reger. Es wurde mit dem Diapason d'Or ausgezeichnet. 2025 wurde Lionel Sow von der französischen Regierung zum Officier dans l'ordre des Arts et des Lettres ernannt.





JULIAN PRÉGARDIEN

EVANGELIST

Julian Prégardien zählt sowohl im Bereich Oper als auch Lied zu den herausragendsten internationalen Vertretern seiner Generation. Er gastierte bereits beim Festival in Aix-en-Provence, den Opern in Hamburg und München sowie an der Opéra Comique in Paris. 2018 debütierte er bei den Salzburger Festspielen als Narraboth in Richard Strauss' *Salomé* mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Franz Welser-Möst. Die enge Zusammenarbeit mit dem Dirigenten fand im Januar 2025 mit einer Neuproduktion von Mozarts *Die Zauberflöte* an der Wiener Staatsoper seine Fortsetzung.

Höhepunkte der jüngsten Vergangenheit waren eine Tournee mit dem Concentus Musicus unter Stefan Gottfried, Konzerte mit dem Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst sowie sein Debüt in der Carnegie Hall mit dem Orchestra St. Luke's unter Bernard Labadie. Seit 2017 ist Julian Prégardien außerdem Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München.



AGNES KOVACS

SOPRAN

Die in Budapest geborene Sopranistin Agnes Kovacs absolvierte zunächst ein Studium im Fach Dirigieren an der dortigen Franz Liszt Musikakademie, das sie 2003 mit Auszeichnung abschloss. Anschließend studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Agnes Kovacs arbeitet mit namhaften Dirigenten, darunter Ivor Bolton, Iván Fischer, Thomas Hengelbrock und Helmut Rilling. Neben dem Balthasar-Neumann-Orchester musizierte sie mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, den Berliner Philharmonikern und dem Budapest Festival Orchestra. Gast-Engagements führten die Sängerin zu namhaften Festivals, etwa dem Schleswig-Holstein Musikfestival und den Salzburger Festspielen.

Zuletzt erschien die Einspielung von Kantaten Georg Philipp Telemanns *Französischer Jahrgang 1714/1715*, eine Ersteinspielung in insgesamt fünf Alben. Agnes Kovacs musiziert darin gemeinsam mit den Gutenberg Soloists und dem Neumeyer Consort.



ANNE-LAURE HULIN

SOPRAN

Anne-Laure Hulin begann 2004 mit dem Gesang an der Maîtrise de Radio France, der Chorschule von Radio France. Ihr Studium in Operngesang schloss sie mit Auszeichnung am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris (CNSMDP) ab.

Als Solistin trat sie bereits mit führenden Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre National de France und dem Orchestre de Paris auf. Dabei arbeitete sie mit namhaften Dirigenten zusammen, etwa Daniele Gatti, François-Xavier Roth und Daniel Harding. Als Liebhaberin der Barockmusik tritt Anne-Laure Hulin mit angesehenen Ensembles auf, darunter Pygmalion, das Ensemble Correspondances und der Balthasar-Neumann-Chor. Ihr Operndebüt gab sie 2018 als Papagena, gefolgt von Pamina in Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Die Zauberflöte*. Im vergangenen Jahr verkörperte sie Rossignol in Maurice Ravels *L'Enfant et les Sortilèges* in einer Koproduktion des CNSMDP mit der Philharmonie de Paris.



ANNE BIERWIRTH

ALT

Die Altistin Anne Bierwirth studierte Gesang und Historische Interpretationspraxis an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Ihr Repertoire reicht von Werken der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

Engagements führen die gefragte Konzert- und Oratoriensängerin in zahlreiche Städte Deutschlands und Europas sowie auf Tourneen nach Brasilien, China, Russland und Südafrika. Dabei arbeitet sie mit angesehenen Dirigenten zusammen wie Ivor Bolton, Thomas Hengelbrock und Pablo Heras-Casado. Anne Bierwirth ist regelmäßig zu Gast bei zahlreichen Festivals, etwa dem Bachfest Leipzig, den Magdeburger Telemann-Tagen und dem Rheingau Musik Festival.

Das Album *Georg Philipp Telemann: Weihnachtsoratorium (Pasticcio aus fünf Kantaten)* erschien 2023. Anne Bierwirth tritt darin als Solistin auf an der Seite von der Rheinischen Kantorei unter Leitung von Hermann Max.



TERRY WEY

COUNTERTENOR

Die Musikzeitschrift *Fono Forum* kürte den Countertenor Terry Wey zu einem der besten seines Faches. Auf der Opernbühne interpretiert der einstige Wiener Sängerknabe so unterschiedliche Rollen wie Oberon in Benjamin Brittens *A Midsummer Night's Dream* und die Titelrolle in Georg Friedrich Händels *Rinaldo*. Dabei singt er am Teatro Real in Madrid ebenso wie am Pariser Théâtre des Champs-Élysées.

Sein besonderes Interesse für die Vokalpolyphonie der Renaissance führte 2004 zur Gründung des Vokalensembles Cinquecento, das bei den wichtigsten Festivals für Alte Musik auftritt. Zudem erhält Terry Wey regelmäßig Einladungen von führenden Ensembles wie dem Huelgas Ensemble und dem Gesualdo Consort Amsterdam. Zusammen mit dem Bass Ulfried Staber singt er im Rahmen der Live-Performance *Multiple Voices* alle 40 Stimmen von Thomas Tallis' Motette *Spem in alium*. Sie gastierten damit bereits beim Concertgebouw Amsterdam und dem Heidelberger Frühling.



JAKOB PILGRAM

TENOR

Jakob Pilgram stammt aus Basel und bewegt sich beruflich mit Begeisterung zwischen Singen, Unterrichten und künstlerisch-konzeptionellen Tätigkeiten. Nach einem zweijährigen Ausflug in die Welt der Mathematik machte er vor gut 20 Jahren die musikalische Leidenschaft zum Beruf und studierte Gesang sowie Chorleitung.

Heute konzertiert der Tenor in ganz Europa und ist zudem Dozent für Vokal-Ensemblegesang an der Hochschule Luzern. Darüber hinaus leitet er das professionelle Vokalensemble larynx und kuratiert als Künstlerischer Co-Leiter zwei Festivals in Basel: die Kammermusiktage monuments musicaux sowie das Orpheus Festival Basel für Vokalmusik. Dem Balthasar-Neumann-Chor gehört er seit 2010 an und ist seither in zahlreichen Projekten als Solist und Chorsänger Teil des Ensembles. Seit einigen Jahren wirkt Jakob Pilgram zudem als Co-Leiter der Singers' Academy, dem Nachwuchsprogramm des Balthasar-Neumann-Chors für junge Sängerinnen und Sänger.



FELIX SCHWANDTKE

BASS

Im Zentrum des musikalischen Interesses von Felix Schwandtke steht die reiche Musiktradition des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausgehend hiervon tritt der Bass aber auch in den großen oratorischen Werken der Klassik und Romantik sowie des zeitgenössischen Repertoires auf.

Er arbeitet mit namhaften internationalen Alte-Musik-Ensembles zusammen, darunter die Netherlands Bach Society und das Freiburger Barockorchester. Felix Schwandtke gastierte zudem bereits beim Boston Early Music Festival ebenso wie bei bedeutenden sinfonischen Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und der Dresdner Philharmonie.

In diesem Jahr erschien die Einspielung von Gioacchino Rossinis *Petite messe solennelle*. Felix Schwandtke übernimmt darauf die Bass-Partie und singt an der Seite der Sopranistin Dorothee Mields. Es begleitet sie die Rheinischen Kantorei unter Leitung von Edzard Burchards.

DANIEL OCHOA

BASS

Der Bariton Daniel Ochoa hat sich aufgrund seiner Wandlungsfähigkeit einen Namen als Opern- und Konzertsänger gemacht und ist international gefragt. In der DDR geboren als Sohn einer deutschen Mutter und eines äquatorialguineischen Vaters, entdeckte Daniel Ochoa seine Liebe zum Gesang bereits im Alter von fünf Jahren im Rundfunkkinderchor seiner Heimatstadt Leipzig. Später studierte er in Rostock, Leipzig und Berlin.

Seine weltweite Opern- und Konzerttätigkeit führte den Sänger unter anderem an die Semperoper Dresden, den Wiener Musikverein und die Hitomi Memorial Hall in Tokio. Er sang bereits unter dem Taktstab von Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Paul McCreesh und Hans-Christoph Rademann. In der aktuellen Spielzeit stehen Konzerte an der Philharmonie de Paris, der Thomaskirche Leipzig und der Kölner Philharmonie auf dem Plan. Eine Tournee mit dem Windsbacher Knabenchor führte Daniel Ochoa unter anderem zum Rheingau Musik Festival.



BALTHASAR-NEUMANN-CHOR

Das renommierte britische Magazin *Gramophone* kürte den Balthasar-Neumann-Chor zu einem der »besten Chöre der Welt«. Ob Musik aus dem 17. Jahrhundert oder zeitgenössische Komposition, ob Repertoirewerk oder Rarität, ob Messe, Oper, Oratorium oder genreübergreifende Produktion – der 1991 von Thomas Hengelbrock in Freiburg gegründete Chor steht für höchste musikalische Qualität. Die freiberuflichen Mitglieder vereint der Wunsch, Kompositionen tiefgreifend auf allen Ebenen zu erfassen und ihre Relevanz für die heutige Zeit zu verdeutlichen. Dabei sind die Sängerinnen und Sänger nicht nur in den Chorreihen zu erleben, sondern treten auch solistisch hervor.

Große Erfolge feiert der Balthasar-Neumann-Chor auf den Opernbühnen von Salzburg, Paris und New York. Das Vokalensemble wird an die namhaften Konzerthäuser und zu den wichtigsten Festivals eingeladen. Bei der Ruhrtriennale 2018 brachte es das Oratorium *Maria* von Jan Müller-Wieland zur Uraufführung. Regelmäßig kooperiert der Chor mit musikalischen Partnern wie dem Concertgebouw Orchestra in Amsterdam, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem NHK Symphony Orchestra in Tokio.



Wie einst der Namensgeber, Barockarchitekt Balthasar Neumann, stehen Chor und Orchester für ein innovatives, ganzheitliches und disziplinübergreifendes Denken. »Musik ist in Töne gegossenes Leben«, dieses Credo bestimmt ihre gemeinsame Arbeit. So verbindet das Album *Nachtwache* A-cappella-Chorwerke aus der Romantik mit gesprochener Lyrik und Prosa jener Zeit. Rezitiert werden die Texte von Schauspielerin Johanna Wokalek, die regelmäßig mit den beiden Ensembles zusammenarbeitet.

Der Balthasar-Neumann-Chor wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Er erhielt unter anderem mehrere Echo Klassik und einen Gramophone Award. 2020 erschien das Album *Christmas in Europe*. Das Ensemble präsentiert darauf Weihnachtslieder in 16 verschiedenen europäischen Sprachen, darunter Werke von Gustav Holst, Sergei Rachmaninow und Camille Saint-Saëns. Im Herbst 2023 folgte die Einspielung von Pietro Mascagnis *Cavalleria Rusticana*.

BALTHASAR-NEUMANN-ORCHESTER

Das Balthasar-Neumann-Orchester wurde 1995 von Thomas Hengelbrock gegründet. Als eines der weltweit führenden Künstlerkollektive eröffnet es mit Interpretationen auf authentischen Instrumenten neue Sichtweisen auf die Musik unterschiedlicher Epochen. Dabei erstreckt sich sein Repertoire vom Frühbarock bis zur Moderne. Es umfasst Bekanntes wie Christoph Willibald Glucks Oper *Orphée et Euridice* oder Richard Wagners *Parsifal*, fördert aber auch beinahe Vergessenes zu Tage und bringt ganz Neues zu Gehör. So präsentierte das Originalklang-Ensemble 2022 bei den Herbstfestspielen in Baden-Baden eine eigens ausgearbeitete Urfassung von Pietro Mascagnis *Cavalleria rusticana*.

Mit großer Leidenschaft bringt Thomas Hengelbrock Musik mit anderen Kunstformen wie Tanz und Literatur zusammen. Dieses disziplinübergreifende Denken verbindet das Balthasar-Neumann-Orchester mit seinem Namensgeber, dem epochalen Barockarchitekten, der seinerzeit die Baukunst mit anderen Kunstformen in Einklang brachte.

Das Balthasar-Neumann-Orchester gastiert an den renommiertesten Konzerthäusern Europas wie etwa dem Wiener Konzerthaus, dem Bozar in Brüssel und dem Théâtre des Champs-Elysées in Paris. Beim Schleswig-Holstein Musik Festival und beim Festival d'Aix-en-Provence ist es ebenso zu Gast wie bei den Salzburger Festspielen. Neben Auftritten unter Leitung seines Chefdirigenten arbeitet das Orchester – oft gemeinsam mit dem Balthasar-Neumann-Chor – mit namhaften Gastdirigenten zusammen, darunter Teodor Currentzis und Pablo Heras-Casado.

Besonders engagieren sich Thomas Hengelbrock und seine Ensembles im Bereich der Nachwuchsförderung und





des interkulturellen Austauschs. Neben Angeboten wie Probenbesuchen, Workshops und Konzertformaten für Kinder, startete 2025 das von der Europäischen Union geförderte Programm Balthasar NOVA. Es bietet jungen Musikerinnen und Musikern als erste langfristige Orchesterakademie das Musizieren auf historischen Instrumenten in vielfältigen Ensembleformaten.

Beide Ensembles wurden seit ihrer Gründung mit renommierten Preisen ausgezeichnet: Neben einem Gramophone Award sind sie Träger mehrerer Echo Klassik und des Kulturpreises Baden-Württemberg. Zu den jüngsten Veröffentlichungen der Balthasar-Neumann-Ensembles gehören etwa Pietro Mascagnis *Cavalleria Rusticana* von 2023 und das 2022 erschienene Album *Amadé*. Auf letzterem präsentiert das Balthasar-Neumann-Orchester unter Leitung von Thomas Hengelbrock gemeinsam mit der Sopranistin Julie Fuchs zahlreiche Mozart-Arien.

 **HAWESKO**
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

BESETZUNG

SOPRAN

Alice Borciani
Kerstin Dietl
Karin Gyllenhammar
Julie Grutzka
Anne-Laure Hulin*
Agnes Kovacs*
Christine Süßmuth
Aija Veismane

ALT

Anne Bierwirth*
Jonathan de Ceuster
Petra Ehrismann
Matthias Lucht
Terry Wey*
Johanna Zachhuber

TENOR

Nils Giebelhausen
Bernd Lambauer
Thomas Köll
Jakob Pilgram*
Florian Schmitt
Masashi Tsuji

BASS

Andrey Akhmetov
Ilia Mazurov
Daniel Ochoa*
Felix Schwandtke*
Raimonds Spogis
Ulfried Staber

VIOLINE I

Andrea Rognoni**
Christiane Bruckmann-Hiller
Astrid Leutwyler
Henriette Otto-Dierßen
Guillermo Santonja di Fonzo
Lalita Sveté

VIOLINE II

Verena Sommer***
Ursula Kortschak
Albana Laci
Verena Schoneweg
Henry Tong

VIOLA

Pablo de Pedro***
Donata Böcking
Rafael Roth
Adrian Vazquez

VIOLONCELLO

Luis Zorita***
Iris Guémy
Rebecca Krieg

KONTRABASS

Nicola dal Maso***
Gabriele Basilico

FLÖTE

Michael Schmidt-Casdorff
Ingo Nelken

OBOE

Benoît Laurent
Valerie Colen

FAGOTT

Carles Cristóbal Ferran

TROMPETE

Moritz Görg
Lukas Reiß
Jonathan Bucka

PAUKE

Michael Juen

ORGEL

Anthony Romaníuk

* Soli

** Konzertmeister

*** Stimmführung

BALTHASAR NEUMANN IN HAMBURG ERGREIFENDE CHORMUSIK IN DER ELI

BALTHASAR-NEUMANN.COM | THOMAS-HENGELBROCK.COM | KULTURPROJEKTE.COM

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Tickets für eine außergewöhnliche Begegnung von Klang, Poesie und Spiritualität – gemeinsam mit dem **Balthasar-Neumann-Chor** und unter der inspirierenden Leitung von **Lionel Sow**:

TOTENTANZ & HOFFNUNGSSCHEIN

MO, 04.05.2026 / 20:00 UHR / ELBPHILHARMONIE

Joachim Król Sprecher / Iveta Apkalna Orgel / Michael Schmidt-Casdorff Flöte
Veith Kloeters Schlagzeug / Balthasar-Neumann-Chor / Lionel Sow Leitung

Im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg präsentieren der Balthasar-Neumann-Chor und hochkarätige Gäste ein fein gewobenes Programm rund um Tod, Trost und Hoffnung. Im Zentrum steht Hugo Distlers ergreifender „Totentanz“, inspiriert vom berühmten Lübecker Bilderzyklus: Der personifizierte Tod tritt 12 Menschen gegenüber – vom Bauer bis zum König – in einem eindringlichen, berührenden Reigen über die Vergänglichkeit. Klangvolle Kontraste schaffen Werke für Orgel, Flöte und Schlagzeug – darunter Harald Fellers virtuoser „Danse macabre“, der die Grenzen zwischen Ekstase und Fragilität auslotet. In Kombination mit weiteren A-cappella-Werken von Brahms, Escaich, Bach und Reger entsteht ein Programm, das auf eindrucksvolle Weise den Spannungsbogen zwischen Endlichkeit und Trost, Dunkelheit und Hoffnung beleuchtet.

PROGRAMM: J. Brahms: Schnitter Tod // H. Feller: Danse macabre für Orgel und Schlagzeug // T. Escaich: Motet II // J. S. Bach (Bearb. V. Fox): Choralvorspiel „Komm süßer Tod, komm sel'ge Ruh“ // H. Distler: Totentanz op. 12/2 // J. S. Bach: Sarabande aus BWV 1013 // M. Reger: O Tod, wie bitter bist du

Erleben Sie eine tief bewegende musikalische Reise – von der stillen Bitte um Erlösung bis zum leuchtenden Hoffnungsschein.



BPHILHARMONIE

BALTHASAR NEUMANN
THOMAS HENGELBROCK



TICKETS FÜR
**TOTENTANZ &
HOFFNUNGSSCHEIN**



SUPPORT
US!

Um unsere Arbeit weiterführen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen und freuen uns über Ihre Spende an:

STIFTUNG BALTHASAR NEUMANN
Hamburger Sparkasse (Haspa)
IBAN: DE49 2005 0550 1501 5516 81
BIC: HASPDEHHXXX

NOVA-SALON

Erleben Sie unser neues Format erstmals in Hamburg:

SO, 08.02.2026 / 16:30 Uhr

LIFE HAMBURG Pop-Up

„WIE ROMANTISCH!“

**Ein musikalischer Salon für junges und jung
gebliebenes Publikum ab 10 Jahren**

Lisanne Altrov-Margus & Paolo Martino Delmarco violine //

Karin Hannisdal Violoncello // Andreas Küppers Klavier //

Rosina Fabius Mezzosopran // Franz Gifycki Tanz

Eintritt frei / Spenden willkommen



ANMELDUNG ZUM
NOVA-SALON

A&O SHEARMAN



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

STIFTUNG
BALTHASAR NEUMANN


ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

OSTERN IN DER ELBPHILHARMONIE

Auf Jesu Geburt folgen an Ostern Kreuzigung, Tod und Auferstehung. Alte-Musik-Koryphäe Jordi Savall (Foto) würdigt das höchste christliche Fest mit seinem Ensemble Concert des Nations an Karfreitag mit zwei ausdrucksstarken Passionsoratorien. Beethovens *Christus am Ölberge* zeigt äußerst plastisch einen ängstlichen, von seinen Jüngern verlassenen Jesus nach dem letzten Abendmahl. Haydns *Sieben letzten Worte* führen die Geschichte fort und kommentieren die Kreuzigungsmomente der vier Evangelien. Im Charakter grundverschieden, sind die beiden Werke durch unmittelbar berührende Musik und die Osterbotschaft geeint.



3. April 2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlostka, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Hellling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Johann Sebastian Bach: Porträt von Elias Gottlob Haussmann (1746, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig); Thomas Adès (Philipp Seliger); Lionel Sow (Mina Esfandiari); Julian Prégardien (Chris Gonz); Agnes Kovacs (Szilvia Csib); Anne-Laure Hulin (Natallia Yeliseyeva); Anne Bierwirth (Christian Palm); Terry Wey (Paris Mexis); Jakob Pilgram (Franziska Strauss); Felix Schwandtke (Andreas Schröder); Daniel Ochoa (Christian Palm); Jordi Savall (Toni Peñarroya)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Bankhaus Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
K.S. Fischer-Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meßmer
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.



REACH FOR THE CROWN



DIE LAND-DWELLER



ROLEX